

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die große Karriere

Es begab sich im Zürcher Quartier Außersihl, daß ein alter Mann sich des Nachbars Sprößling im Kinderwagen zeigen ließ. Nachdenklich meinte er: «Wär weiß, villicht wird de Bueb emal Bundespresidant. Bim Willi Spüeler hett au kån Månsh dra tänkt.» bi



Aus der Sendung «Vorhang zu!» über das Variété Clara, das Ende Januar geschlossen wurde, aus dem Studio Basel gepflückt: «'s Variété läbt vo der Abwäxlig, und unseri Abwäxlig chunnt uss em Ussland ...» Ohohr

An einen vergrämten Mitbürger

Morgenfrüh beginnt's mit Murren. Mittagsmahl mit großer Hast. Zeitung, Radio und Knurren, Bubentrotz, Familienlast.

Faustschlag – Klirren und gemeine Flucherei mit wildem Blick! Später Sorgen im Vereine – Orts- und Standespolitik.

Immer stramm und willensmäßig, Hörst nicht, was die Blume spricht. Nach Erwerb und Ruhm gefräßig Stirbt das Licht Dir im Gesicht.

O. B.



Lachen erspart den Arzt. Das wußte man früher noch besser als heute. Nicht umsonst hielten sich Fürsten wie Volk ihre Narren, Possenreißer und Witzbolde – deren Medizin war wirksamer als die der Jünger Aesculaps. (Man stelle sich vor: Irgendein Wirtschaftsboß halte sich heute einen Hausnarren – er würde als völlig verschoben taxiert! Doch wer weiß, vielleicht wäre der Possenreißer das beste Mittel gegen die Managerkrankheit!)

Studentenzeitschrift Kolibri

Sag's mit Knöpfen!



Nebis Knopftext-Wettbewerb

4. Fortsetzung

Nach der Ueberfremdung unseres Gedankengutes durch gewisse Ueberfremdungsgegner beschäftigten – die Knöpfe zeigen es – vor allem zwei Themen den Bürger.

Erstens die Landwirtschaft

Der Butyra, der Schweizerischen Zentralstelle für Butterversorgung, sagt Judith Hadorn, Bern, auf den Knopf zu: «Ferien heuer auf dem Butterberg.»

Aeußerst erfreulich ist, daß diesbezügliche Knopftexte sogar aus bundesrätlichem Hause kommen. Vera von Moos, Bern, nämlich schlägt vor:

für Walliser: «Verschenken statt ertränken», und für Bauern allgemein: «Buttern statt pfuttern» (was ein ganz ironischer Vorschlag ist).

Ferner, von Karl Härri, Affoltern, für die übermäßigen Milchwirtschaftler: «Wir stellen (uns d) um(m)»,

und für Schweiz. Verband für Milchverwertung: «Anke für die Schlanke» (von Verena Spühler, Wiesendangen).

Oel am Hut

Neben der fetthaltigen Butter zum Futter gibt innenpolitisch noch zu denken das fetthaltige Oel, wenn auch nicht am Hut, so doch im Wasser:

Für Cressier: «Mit Essig isch de Salat fertig» (Frau Walch, Neunkirch SH)

Für die Oel-Verschmutzungs-Verantwortlichen: «Oel, Oel nur Du allein ...» (Linus Heeb, Altdorf)

Für Zürcher-Trinkwasserschluckler: «Wöhler ohne Phenöler» (Stefan Lehner, Zürich)

Für Gewässerschützer: «Save our Seas» (André Dennler, Kreuzlingen)

Für Steinkohlen-AG: «Ich liebe Oel am Salat» (E. Schill, Zürich)

Für die Verantwortlichen bei Oelverschmutzungen: «Lieber Oel am Hut!» (Kurt Bienz, Zürich)

In nächster Nummer:

Protestknöpfe für PTT, Dienstverweigerer, Nationalstraßenplaner und Separatisten!

Zum 50jährigen Jubiläum der Oktoberrevolution

darf sich der 145jährige Kolchosbauer Iwanow wünschen, was sein Herz begehrt, es soll erfüllt werden. Der Greis hat nur einen großen Wunsch: er möchte seinen seit langem verschollenen Sohn noch einmal im Leben sehen. «Er muß jetzt 120 Jahre sein ... das letztmal, als wir beisammen waren, ist er 20 gewesen ...» – Man tut alles, um den Herzenswunsch des Alten zu erfüllen, ruft die 120-Jährigen des ganzen Landes zusammen – gar so viele sind es ja nicht mehr – und Iwanow soll nun seinen Sohn finden. Er wirft einen Blick in die Runde der fast gleich aussehenden alten Männer, dann geht er auf einen zu und schließt ihn gerührt in die Arme. «An was hast du ihn so schnell erkannt, Iwanow?» wird er gefragt. «An seinem Wintermantel!» tr



Bitte weitersagen

Kamele gibt es vielerlei, mit einem Höcker oder zwei!

Die größten aber will mir scheinen, tragen auf dem Rücken keinen!

Mumenthaler